

Konzeption



GEMEINDE-KITA
SCHATZKISTE

Gemeinde-Kita Schatzkiste
Rosenstraße 9b

82407 Wielenbach

Telefon 0881-41516

Fax 0881-6009005

www.wielenbach.de

kindergarten@wielenbach.bayern.de

Inhalt

Vorwort	S. 6
1. Unsere Konzeption	S. 7
1.1. Fortschreibung unserer Konzeption	S. 7
2. Rahmenbedingungen für unsere Arbeit	S. 7
2.1. Gesetzliche Grundlagen	S. 7
2.2. Kinderschutz - Kindeswohl	S. 7
3. Kita und Träger stellen sich vor	S. 8
3.1. Unsere Einrichtung	S. 8
3.2. Personalzusammensetzung	S. 10
3.3. Öffnungszeiten	S. 11
3.3.1. Tagesablauf	S. 12
3.3.1.1. Krippe	S. 12
3.3.1.2. Kindergarten	S. 12
3.3.1.3. Hort	S. 13
3.4. Schließtageregelung	S. 13
3.5. Kindergartenbus	S. 13
3.6. Mittagessen	S. 13
4. Unser Leitbild	S. 14
4.1. Bild vom Kind	S. 15
4.2. Verständnis von Bildung	S. 15
5. Bildungsbereiche	S. 16
5.1. Soziales Leben	S. 16

5.2. Freispiel	S. 17
5.3. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	S. 18
5.4. Körper und Bewegung	S. 19
5.5. Gesundheit und Ernährung	S. 20
5.6. Darstellen und Gestalten	S. 21
5.7. Musik	S. 22
5.8. Mathematik	S. 23
5.9. Naturwissenschaften und Technik	S. 23
5.10. Verkehr	S. 24
5.11. Medien	S. 24
5.12. Teilöffnung	S. 25
6. Verschiedene Altersgruppen in der Kindertageseinrichtung	S. 25
6.1. Krippe	S. 25
6.1.1. Räumlichkeiten	S. 25
6.1.2. Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe	S. 26
6.1.2.1. Eingewöhnung	S. 26
6.1.2.2. Tagesablauf	S. 26
6.1.2.3. Pädagogische Zielsetzung	S. 27
6.1.3. Erziehungspartnerschaft	S. 28
6.1.4. Dokumentation	S. 28
6.2. Altersgemischte Gruppe	S. 29
6.2.1. Räumlichkeiten	S. 29
6.2.2. Pädagogische Konzeption der altersgem. Gruppe	S. 29
6.2.3. Gruppenstärke	S. 29
6.2.4. Besonderheiten der Altersmischung	S. 29
6.2.5. Eingewöhnung	S. 30
6.2.6. Pädagogische Zielsetzung	S. 30

6.2.7. Erziehungspartnerschaft	S. 32
6.2.8. Dokumentation	S. 32
6.3. Hort	S. 32
6.3.1. Öffnungszeiten	S. 32
6.3.2. Räumlichkeiten	S. 33
6.3.3. Aufgabe des Hortes	S. 33
6.3.4. Pädagogische Konzeption des Hortes	S. 33
6.3.4.1. Gruppenstärke	S. 33
6.3.4.2. Besonderheiten der Hortgruppe	S. 33
6.3.5. Eingewöhnung	S. 34
6.3.6. Pädagogische Zielsetzung	S. 34
6.3.7. Hausaufgaben	S. 36
6.3.8. Ferien	S. 36
6.3.9. Kooperationen	S. 36
6.3.9.1. Eltern	S. 36
6.3.9.2. Kindergarten	S. 36
6.3.9.3. Schule	S. 37
6.3.10. Dokumentation	S. 37
7. Andere Bereiche	S. 37
7.1. Erziehungspartnerschaft	S. 37
7.1.1. Elternbeirat	S. 38
7.2. Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen	S. 39
7.3. Qualitätsmanagement im Team/ Personalentwicklung	S. 40
7.4. Übergänge des Kindes	S. 40
7.5. Inklusion – Verschiedenheit macht stark	S. 42
7.6. Integration	S. 42

7.7. Zusammenarbeit mit dem Träger	S. 43
7.8. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	S. 43
7.9. Besondere Angebote	S. 44
7.10. Öffentlichkeitsarbeit	S. 44
8. Schlussworte	S. 45
Impressum	S. 46

Vorwort

*„Kinder sind unsere Zukunft. Es liegt in unserer Verantwortung, sie auf ihrem Weg zu begleiten. Geborgenheit, Anerkennung, Liebe und bedingungslose Annahme lassen Kinder zu aufrichtigen Menschen werden. Kinder brauchen die Möglichkeit, wirklich Kind sein zu dürfen. Ihnen hierfür den nötigen Raum zu geben, ist unsere Aufgabe. Und wir sollten dankbar sein für jeden Tag, den wir mit unseren Kindern verbringen dürfen, denn die Zeit, in der wir ihnen nahe sein dürfen, geht viel zu schnell vorbei.“
(Oliver Junker)*



Liebe Eltern,

unseren Kindern einen optimalen Start ins Leben zu ermöglichen, zählt zu den wichtigsten Aufgaben in unserer Gemeinde. Die Gemeinde Wielenbach kommt in vielfältiger Weise ihrer Verantwortung und Verpflichtung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit nach. Neben der Schule zählen Kindergarten, Kinderkrippe und Hort dabei zu wichtigen Bausteinen.

Sie ergänzen und unterstützen dabei die Familien. Mit der gemeindlichen Kita sorgt die Gemeinde sowohl räumlich und als auch personell für sehr gute Betreuungsmöglichkeiten. Die Öffnungszeiten lassen es zu, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren.

Jedes einzelne Kind erfährt hier gezielte Förderung aller Interessen und Veranlagungen.

Sie gewinnen Erfahrungen, sich in einer Gruppe zurechtzufinden. Heute wachsen immer mehr Kinder ohne Geschwister auf und daher steigt die Bedeutung des Spielens und Lernens mit anderen Kindern. Zugleich kommt das grundlegende Bedürfnis nach Zuwendung und Geborgenheit nicht zu kurz.

Die Kinder werden in eine anregungsreiche Umgebung begleitet und gewinnen mit den gesammelten Erfahrungen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein ebenso wie ein gutes Sozialverhalten. Eine enge Zusammenarbeit zwischen unserem Personal und den Eltern sorgt dafür, die Eltern stets über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren und bei Bedarf individuelle Hilfestellung zu geben.

Die neu überarbeitete Konzeption soll den Eltern Informationen über die Zielsetzungen unserer Kita Schatzkiste geben.

Korbinian Steigenberger
Erster Bürgermeister

1. Unsere Konzeption

Die vorliegende Konzeption möchte Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben.

Sie ist für uns Leitfaden und Orientierungshilfe und macht unsere Arbeit transparent und nachvollziehbar.

1.1 Fortschreibung

Eine Konzeption ist nie fertig... Es gibt immer wieder Bereiche, an denen wir als Team arbeiten und unsere Konzeption dementsprechend daran anpassen.

2. Rahmenbedingungen für unsere Arbeit

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) und der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) schaffen gesetzliche Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Kindertageseinrichtung gestaltet.

2.2 Kinderschutz – Kindeswohl

Als öffentliche Einrichtung haben wir einen Schutzauftrag, der besagt, dass wir bei Kindeswohlgefährdung (Paragraph 8a SGB VIII) handeln müssen.

Die Paragraphen § 8a SGB VIII und § 1,3 SGB VIII definieren das Kindeswohl und Maßnahmen, die im Falle einer Gefährdung zu treffen sind.

3. Kindertageseinrichtung und Träger stellen sich vor

3.1 Unsere Einrichtung

1989 wurde der Kindergarten „Schatzkiste“ auf Gemeindegrund im Zentrum des Dorfes in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule Wielenbach eröffnet.

Die Gemeinde Wielenbach ist Träger einer modernen Kita, die von Kindern aus Wielenbach und den Ortsteilen Hardtsiedlung, Wilzhofen, Haunshofen und Bauerbach und bei entsprechendem Platz auch von auswärtigen Kindern besucht wird.

Bis 2008 bestand der Kindergarten aus drei Vormittagsgruppen und einer Nachmittagsgruppe, in denen Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut wurden. Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, auch jüngere Kinder aufzunehmen, wurde ein zusätzlicher Gruppenraum für 13 Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren geschaffen.

Im Frühjahr 2012 begann der 150 Quadratmeter große Krippenanbau, in dem im September 2012 dreizehn Kinder im Alter von einem bis zwei Jahren einziehen konnten.

Aufgrund vieler Anmeldungen für den Kindergarten musste ab September 2012 noch ein zusätzlicher Gruppenraum geschaffen werden. Aus dieser Situation heraus wurde der Turnraum als Gruppenraum umgestaltet, so dass alle Kinder aufgenommen werden konnten.

Als Ausgleich für unseren Turnraum konnten wir die Turnhalle der Wielenbacher Grundschule mitbenützen.

Ab September 2015 bestand unser Kindergarten wieder aus drei großen Kindergartengruppen, mit je 24 bis 25 Kindern im Alter von ca. drei bis sechs Jahren, einer kleineren Gruppe mit 13 Kindern im Alter von zwei bis drei Jahren, sowie einer Kinderkrippe, in der 13 unserer Kleinsten im Alter von einem bis zweieinhalb Jahren betreut werden.

Im September 2018 startete der Kindergarten als Kita in das neue Jahr. Eine Namensänderung war notwendig, um der großen Altersspanne gerecht zu werden, die nun in das Haus Einzug gehalten hat. Seit diesem Kita-Jahr beinhaltet die Kindertageseinrichtung zwei Krippengruppen, mit je 13 Kindern im Alter von 1-3 Jahren, eine altersgemischte Gruppe mit 18 Kindern im Alter von 2-6 Jahren, drei Regelkindergartengruppen mit 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren und eine Hortgruppe mit 24 Kindern im Alter von ca. 6-10 Jahren.

Um dieser großen Kinderzahl gerecht zu werden wurde im Sommer 2018 ein Mietgebäude auf dem gegenüberliegenden Gelände aufgestellt. Dieses Mietgebäude soll voraussichtlich drei Jahre stehen bleiben, in dieser Zeit soll ein zweiter Kindergarten in Wielenbach gebaut werden.

In dem Mietgebäude sind eine Kindergartengruppe, die bis mittags geöffnet hat und die Hortgruppe untergebracht. Das Gebäude verfügt über einen sehr großen Gruppenraum mit Nebenraum, sowie einen Mehrzweckraum ebenfalls mit Nebenraum. Außerdem über zwei Garderobenbereiche und über geschlechtergetrennte Sanitäranlagen. Um das Mietgebäude ist ein schöner Garten angelegt, mit Terrasse, Gartenhaus, Spielturm und Kletteranlage.

Im Haupthaus der Kindertageseinrichtung sind die restlichen fünf Gruppen untergebracht.

Das Haus ist als Einheit mit Gruppenräumen plus Nebenraum und Sanitärräume konzipiert. Auch die (zum 01.09.12 eröffnete) erste Kinderkrippengruppe fügt sich mit ihren Räumen harmonisch in dieses Konzept ein.

Von fast allen Gruppenräumen der Kindertageseinrichtung führt eine Türe hinaus in den Garten, auf ein Außengelände mit Rutsche, Schaukel, Klettergeräten und Sandkästen mit Sonnenschutz.

Im ersten Stock befinden sich unsere Turnhalle und ein Intensivraum.



3.2 Personalzusammensetzung

Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über ausreichend fachlich qualifiziertes Personal.

Wir sind ein offenes und engagiertes Team, das stets seine pädagogische Arbeit reflektiert und erworbenes Wissen umsetzt.

Leitung: Diplompädagogin

Krippengruppen

Schäfchengruppe: Erzieherin, Kinderpflegerin, Kinderpflegerin

Schildkrötengruppe: Erzieherin, Kinderpflegerin, Kinderpflegerin

Altersgemischte Gruppe

Frösche: Erzieherin, Kinderpflegerin

Regelkindergartengruppen

Igelgruppe: Erzieherin, Kinderpflegerin

Bärengruppe: Erzieherin, Kinderpflegerin

Mäusegruppe: Erzieherin, Kinderpflegerin

Hortgruppe

Füchse: Erzieherin, Kinderpfleger

Andere Kräfte:

Verwaltungskraft

Hauswirtschaftskraft

Reinigungspersonal

Bundesfreiwilligendienstleistende

Wir unterstützen unseren Nachwuchs tatkräftig auf Ihrem Weg zum/r Erzieher/in oder zum/r Kinderpfleger/in. Wir haben regelmäßig Auszubildende in ihren Praxisphasen bei uns im Haus und ermöglichen unterschiedliche Praktika.

3.3 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 07.00 bis 17.00 Uhr

Freitag: 07.00 bis 16.00 Uhr

Kernzeit: 08.30 bis 11.30 Uhr (in dieser Zeit müssen alle Kinder anwesend sein und es darf nicht gebracht und nicht abgeholt werden)

Bringzeit: zwischen 07.00 und 8.30 Uhr (je nach Buchungszeit)

Abholzeiten Krippe:

1. Abholzeit: 11.45 bis 12.00 Uhr
2. Abholzeit: 13.30 bis 17.00/16.00 Uhr

Abholzeiten Kindergarten:

1. Abholzeit: 11.30 bis 12.00 Uhr
2. Abholzeit: 13.30 bis 14.00 Uhr (bei den Fröschen bis 15.00 Uhr)
3. Abholzeit: 15.00 Uhr bis 17.00/16.00 Uhr

Abholzeiten Hort:

1. Abholzeit: 14.45 bis 15.00 Uhr
2. Abholzeit: 15.45 bis 17.00/16.00 Uhr

3.3.1 Tagesablauf

3.3.1.1. Krippe:

7.00-8.00 Uhr	gruppenübergreifender Krippen-Frühdienst
8.00-9.00 Uhr	Beginn der Gruppenzeit/Brotzeit
9.00 Uhr	Morgenkreis
9.30-11.30 Uhr	Pädagogisch begleitete Freispielzeit mit pädagogischen Angeboten
11.45-12.00 Uhr	1. Abholzeit
12.00-13.30 Uhr	Ruhezeit/Schlafenszeit
ab 13.30 Uhr	2. Abholzeit
14.00-15.00 Uhr	Pädagogisch begleitete Freispielzeit mit pädagogischen Angeboten
15.00 Uhr	Brotzeit

3.3.1.2. Kindergarten:

7.00-8.00 Uhr	gruppenübergreifender Kiga-Frühdienst
8.00-9.00 Uhr	Beginn der Gruppenzeit/gleitende Brotzeit
9.00 Uhr	Morgenkreis
9.30-11.30 Uhr	Pädagogisch begleitete Freispielzeit mit pädagogischen Angeboten
11.30-12.00 Uhr	1. Abholzeit
12.15 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.45-13.30 Uhr	Ruhezeit/Schlafenszeit (nach Bedarf bis 14.00 Uhr möglich)
13.30-14.00 Uhr	2. Abholzeit
14.00-15.00 Uhr	Pädagogisch begleitete Freispielzeit mit pädagogischen Angeboten
15.00 Uhr	Brotzeit
15.00-17.00 Uhr	3. Abholzeit

3.3.1.3. Hort:

11.15-13.00 Uhr	Ankommen der Schulkinder / Freispielzeit
13.15-14.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
14.00-15.00 Uhr	pädagogische Angebote / Stuhlkreis
14.45-15.00 Uhr	1. Abholzeit
15.00-16.00 Uhr	Hausaufgaben- und Lernbegleitung
15.45-17.00 Uhr	2. Abholzeit
16.00-17.00 Uhr	Freizeitphase, Brotzeit

3.4 Schließtageregulung

Die Schließtage für das kommende Jahr werden immer rechtzeitig im Herbst bekannt gegeben, um Ihnen eine bessere Planung zu ermöglichen.

Laut BayKiBiG sind 30 Schließtage plus 5 Fortbildungstage erlaubt.

3.5 Kindergartenbus

Die Gemeinde Wielenbach bietet den Familien aus den umliegenden Ortsteilen Wilzhofen, Haunshofen und Bauerbach einen Kindergartenbus an. Dieser holt von Mo-Fr um ca. 08.00 Uhr die Kinder und bringt sie um ca. 12.00 Uhr wieder nach Hause.

Der Bus ist speziell für die Bedürfnisse der Kinder ausgestattet, es gibt Sitzerrhöhungen und Sicherheitsgurte.

Die Beförderung ist kostenpflichtig und kann dazu gebucht werden.

3.6 Mittagessen

Jeden Tag wird ein frisch zubereitetes, warmes Mittagessen von einem bewährten Caterer der nahen Umgebung angeboten. Die Bestellung erfolgt über das Online-Bestellsystem „kitafino“, www.kitafino.de. Das Mittagessen ist sehr abwechslungsreich und wird mit überwiegend regionalen Produkten täglich frisch gekocht.

Das warme Mittagessen gehört zum pädagogischen Konzept und sollte allen Kindern, die über Mittag in der Kindertageseinrichtung sind, ermöglicht werden.

Vor allem beim gemeinsamen Mittagessen entstehen ruhige Situationen, in denen Werte vermittelt und Gespräche geführt werden können.

4. Unser Leitbild

***„Die Freude und das Lächeln der Kinder
sind der Sommer des Lebens.“***

Jean Paul



Wir bieten in unserer „Schatzkiste“ eine Atmosphäre, in der sich Ihr Kind angenommen und geborgen fühlen kann.

Mit viel Einfühlungsvermögen begleiten wir es durch den Alltag. Das seelische und körperliche Wohlbefinden Ihres Kindes liegt uns sehr am Herzen.

Inmitten einer Dorfgemeinschaft verstehen wir unsere Einrichtung als familienunterstützenden Lebensraum, in dem die Kinder soziales Miteinander lernen und sich ihrer individuellen Persönlichkeit entsprechend entfalten können.

Die Kinder sollen sich in einem warmherzigen Miteinander bei uns zugehörig und wertgeschätzt fühlen.

Das Erleben christlicher und traditioneller Feste (Erntedank, Nikolaus, Weihnachten, Ostern usw.) geben ihnen Orientierung und Halt.

In unserer täglichen Arbeit bieten wir viele anregende Impulse zum kindgerechten Lernen.

Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg bis zur Einschulung und bieten im Rahmen einer ganzheitlichen Erziehung und Bildung die bestmöglichen Hilfestellungen.

4.1 Bild vom Kind

„Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt.

... Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. ... Kinder wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis.“ (BEP 2.1)

Wir sehen jedes Kind als eine eigenständige Persönlichkeit mit seiner ganz eigenen Lebensgeschichte, mit individuellen Anlagen und Begabungen.

Das Kind braucht in der Kindertageseinrichtung eine gute emotionale Bindung zu seinen Erzieher/-innen, die es ihm ermöglicht, auf einer vertrauensvollen Basis sich und seine Umwelt zu entdecken.



4.2 Verständnis von Bildung

Lernen findet immer im sozialen Bezug statt.

Mit viel Verständnis und Einfühlungsvermögen möchten wir Ihrem Kind den nötigen Spielraum und die Zeit geben, um sich aktiv handelnd mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, Fragen zu stellen und Antworten zu suchen.

Auf der Grundlage einer ganzheitlichen Erziehung „mit allen Sinnen“ kann sich Ihr Kind innerhalb der Gemeinschaft individuell entfalten und wichtige Basiskompetenzen erwerben.

Eltern sind uns dabei wichtige Partner in der Erziehung und Förderung.

***„Wir sollten lernen, mit den Augen des Kindes zu sehen,
mit den Ohren des Kindes zu hören,
mit dem Herzen des Kindes zu fühlen.“***

Alfred Adler

5 Bildungsbereiche

5.1 Soziales Leben

Unser pädagogischer Schwerpunkt – die soziale und emotionale Kompetenz

Ein Kind braucht die Gemeinschaft, um zur eigenen Identität zu gelangen. Um seine Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken, aber auch die Gefühle und Grenzen anderer wahrzunehmen, bedarf es vielfältiger sozial-emotionaler Fähigkeiten.

Der Erwerb dieser Kompetenzen gehört zu den wichtigsten Entwicklungsaufgaben des Kindes.

Wir wollen mit unserer täglichen pädagogischen Arbeit dazu beitragen, Kinder zu selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln, die in der Lage sind, gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen zu meistern.

Im Gruppenalltag bietet unsere Kindertageseinrichtung vielfältige Betätigungsfelder, die Kinder in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern:

- Kontakt- und Kooperationsfähigkeit (Beziehungen aufnehmen, Freundschaften pflegen, gemeinsame Aufgaben und Konflikte lösen, im Spiel verschiedene Rollen einnehmen)
- Empathie (eigene Gefühle und die Bedürfnisse anderer wahrnehmen)
- Toleranz und Rücksichtnahme (die Andersartigkeit anderer respektieren, Hilfsbereitschaft Schwächeren gegenüber)
- Frustrationstoleranz (mit Misserfolgen umgehen lernen, Bedürfnisse zugunsten anderer Wertigkeiten zurückstellen)

- Regelverständnis (lernen, mit Regeln umzugehen und sich der jeweiligen Situation anzupassen)
- soziale Kontakte nach außen (Besuch beim örtlichen Imker, auf dem Bauernhof, in der Schule usw.)
- Feiern und Feste im Jahreskreis (geben den Kindern „Wurzeln“ in unserer schnelllebigen Zeit)

In der Geborgenheit der Gruppe wollen wir Ihr Kind fürsorglich unterstützen, einfühlsam auf diesem Weg begleiten und ihm helfen, eine positive Beziehung zu sich selbst und zu seiner Umwelt aufzubauen.

Auf der Basis einer guten Eingewöhnung ist es uns wichtig, Vertrauen und eine positive Bindung zwischen pädagogischem Personal und dem Kind herzustellen, sowie eine harmonische Atmosphäre in unserem Haus zu schaffen.

5.2. Freispiel

„Kinder sollten mehr spielen, als es viele heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann...“

Astrid Lindgren

Eine besondere Bedeutung kommt in unserer Kindertageseinrichtung dem Freispiel zu und es ist somit fester Bestandteil im Tagesablauf.

In dieser Zeit wählen die Kinder in freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeiten aus und gestalten ihre Aktivitäten nach ihren kindlichen Bedürfnissen. Dabei machen sie wichtige Erfahrungen, die für die gesamte Entwicklung von Körper, Seele und Geist von großer Bedeutung sind: u.a.:

- Eigeninitiative
- Rücksichtnahme
- Kreativität
- Durchsetzungsvermögen



- Konzentration
- Nachahmung und Wiederholung

Soziales Lernen findet hauptsächlich im Freispiel statt. Viele schöne, aber auch negative Erfahrungen werden im Spiel umgesetzt und können dabei verarbeitet werden.

Der Erzieher beobachtet im Hintergrund das Kind und sammelt dabei u.a. Informationen, welche Spielpartner und Spiele es bevorzugt, ob es bei einer Beschäftigung länger verweilen kann und welche Entwicklungsschritte es macht.

5.2 Sprache und Kommunikation, Schriftverkehr

Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel zwischen den Menschen. Schon von Beginn an versucht das Kind, mit Lauten und Mimik seine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, um so mit seiner Umwelt Kontakt aufzunehmen.

Das Kind durchläuft von Anfang an wichtige Schritte in seiner sprachlichen Entwicklung.

Eine gute Beziehung zu seinen Bezugspersonen, die Entfaltung der Sinne und dem Zusammenspiel von Bewegung und Sinneswahrnehmungen sind wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung der Sprache.

Nach der Familie ist die Kindertageseinrichtung ein wichtiger Ort um Sprachkompetenz zu erwerben. Großen Wert legen wir deshalb in unserer Einrichtung auf die Sprachförderung und die Entwicklung der Sprache.

Durch aktives Zuhören motivieren wir das Kind, Erlebnisse und Gefühle mitzuteilen und ermuntern es, anderen zuzuhören und mit ihnen zu kommunizieren.

Wichtige Medien zur Unterstützung der Sprach- und Literacy-Kompetenzen sind:

Fingerspiele – Reime und Silbenspiele (Phonologische Bewusstheit) – (Bilder)Bücher – Vorlesegeschichten – Märchen – Rollenspiele – Lieder – Pantomime – Stuhlkreis – Theaterspiele usw.

Wir beobachten die Sprachentwicklung des Kindes und dokumentieren mit Hilfe von Beobachtungsbögen den individuellen Stand der Sprachkompetenz, um gegebenenfalls über notwendige Fördermaßnahmen, z.B. Logopädie, mit den Eltern sprechen zu können.

Zusätzlich ist eine Teilnahme der Vorschulkinder am Vorkurs Deutsch 240 zur Verbesserung der Sprachkompetenz in Zusammenarbeit mit der Grundschule Wielenbach möglich.

Darüber hinaus gehen Kinder spielerisch mit der Schrift um. Sie erleben die Welt der Buchstaben, Zahlen und Symbole. Im Kindergarten befinden sich persönliche Erkennungsbilder, Geburtstagskalender und die Kinderpost mit Beschriftungen. Bei Ausflügen und in der Verkehrsschule lernen die Kinder auch die Bedeutung von Verkehrszeichen kennen.

5.3 Körper und Bewegung

„Bewegung zählt zu den elementaren Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern.“ (BEP 7.10). Die Freude an Bewegung und der natürliche Bewegungsdrang sind für Kinder ein wichtiger Motor, um Kenntnisse über ihre Umwelt zu erlangen, auf ihre Umwelt einzuwirken sowie Wissen über sich selbst und ihren Körper zu erwerben.

Bewegung im Krippen- bzw. Kindergarten- oder Hortalter ist von großer Bedeutung, um eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten. Darüber hinaus ist Bewegung für die Entwicklung von Wahrnehmungs- und kognitiven Leistungen sowie für die sozialen



Verhaltensweisen des Kindes wichtig. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten steigern seine Unabhängigkeit, sein Selbstvertrauen und tragen zu einem positiven Selbstbild des Kindes bei.

In der Bewegungserziehung wollen wir u.a. folgende Aspekte in Bezug auf Motorik, Selbstkonzept, soziale Beziehungen und Kognition fördern:

1. Durch verschiedene Bewegungserfahrungen das eigene Körpergefühl entdecken und Sicherheit entwickeln (z.B. motorische und koordinative Fähigkeiten, Reaktionsvermögen, Raumorientierung, Gleichgewicht usw.)
2. Das Selbstwertgefühl steigern, Sinnesorgane und einzelne Körperteile mit ihren Funktionen entdecken und bewusst wahrnehmen.
3. Freude an der gemeinsamen Bewegung mit Anderen entwickeln
4. Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit fördern

Diesen Bereichen kann sowohl beim wöchentlichen „Turntag“ in unserem hauseigenen Turnraum, beim Spiel im Freien und auch im alltäglichen Gruppengeschehen Raum gegeben werden.

5.4 Gesundheit und Ernährung

„Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.“ (BEP 7.11)

„Gesundheitsförderung beginnt ab der Geburt. Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für gesundes bzw. ungesundes Verhalten entwickeln sich bereits in den ersten Lebensjahren... Spätere Gesundheitsprobleme wie Übergewicht, Sucht oder geringe Stressresistenz beginnen im Kleinen“. (BEP 7.11)

Wir versuchen, Kindern spielerisch zu vermitteln und ihnen erfahrbar zu machen, was gesunde Ernährung heißt, wie wichtig es ist, sich viel zu bewegen und Verantwortung für ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen.

Dies geschieht in unserem pädagogischen Alltag u.a. durch:

1. Gespräche über gesunde Ernährung
2. Unser „gesundes Frühstück“, das ca. 1x im Monat vom Elternbeirat zubereitet wird
3. Kennenlernen und bewusstes Schmecken von Zutaten beim Kochen und Backen mit den Kindern
4. Informationen über die verwendeten Lebensmittel, die den Kindern ein zunehmendes Gespür für gesunde und ungesunde Nahrungsmittel vermitteln
5. Jährlichen Besuch des Zahnarztes zur Zahngesundheit
6. Teilnahme am EU-Schulobst und –Gemüseprogramm vom Bayer Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit wöchentlicher Lieferung von Bio-Obst und –Gemüse.
7. Spielerisches Vermitteln der Wichtigkeit von Hygiene und Körperpflege



(z. B. Händewaschen) zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des Wohlbefindens)

8. Mitwirken auf ein gesundes Gespür, was einem gut tut und sich positiv auf die Gesundheit auswirkt

5.5 Darstellen und Gestalten



„Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen.“ (BEP 7.8). Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor in der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Im kreativen Bildungsbereich ermöglichen wir den Kindern, im Umgang mit vielfältigen Materialien, Fantasie, Wahrnehmungsfähigkeit und Ausdruck zu schulen.

In unserem pädagogischen Alltag versuchen wir das Kind u.a. in den folgenden kreativen Bereichen zu fördern:

- Freude am schöpferischen Tun, Ausdrucksmöglichkeiten entdecken und damit Selbstregulationskräfte stärken (z.B. innerlich zur Ruhe kommen usw.)
- Kennenlernen von Farben und Formen
- Verschiedene Techniken erfahren (Malen, Reißen, Kleben, Formen, Konstruieren usw.)
- Freude an Kunst fördern, z.B. durch Bild- und Kunstbetrachtungen, durch den Besuch von Kirchen, Ausstellungen u.ä. Und so auch



den Zugang zu Kunst aus anderen Kultur-kreisen finden

- Gestaltungs- und Ausdruckswege zu entdecken und diese wertschätzen

5.6 Musik

Kinder begegnen der Welt der Musik mit ihren Geräuschen, Tönen und Klängen von Geburt an mit Neugierde und Faszination.

Als wesentlicher Teil ihrer Erlebniswelt bietet die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen durch das „Spiel mit Musik“ grundlegende Anregungen und verfügt über weitreichende entwicklungspsychologische Effekte.

Der aktive Umgang mit Musik fördert Wohlbefinden, Lebensfreude, sowie Ausdruckskraft, Fantasie und Kreativität des Kindes.

Auch die sozialen, sprachlichen, kognitiven und motorischen Kompetenzen werden in diesem Bereich gefördert.

In unserer Einrichtung beinhaltet dies u.a.:

- Spielerischer Umgang mit Klängen, Tönen und mit Sprache
- Freude an der eigenen Sprech- und Singstimme entdecken und erfahren, dass Singen in der Gemeinschaft Spaß macht
- Kinderlieder aus den eigenen und anderen Kulturkreisen kennenlernen
- Verschiedene Musikinstrumente kennenlernen und mit den Instrumenten auch Geschichten begleiten
- Musik und ihre Wirkung erfahren
- Gegensätze wie laut – leise/hoch – tief/langsam – schnell wahrnehmen

Sich zu unterschiedlichen Rhythmen bewegen und verschiedene Tänze kennenlernen

5.7 Mathematik

„Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich.“ (BEP 7.5)

Im gesamten Kindergartenalltag lernt das Kind spielerisch den Umgang mit Formen, Mengen und Zahlen. Es macht Erfahrungen mit Raum und Zeit.

Die mathematischen Kompetenzen fördern wir u.a. mit:

1. Finger-, Tisch- und Würfelspielen
2. Umgang mit Begriffen wie größer – kleiner, mehr – weniger usw.
3. Zählen in Alltagssituationen (z. B. beim Tischdecken) sowie Gebrauch von Zahlwörtern
4. Kennenlernen von geometrischen Formen mit allen Sinnen
5. Erfahren der Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung (z. B. vorher – nachher/Monats- und Wochentagsnamen/Tageszeit)
6. Kennenlernen von Messwerkzeugen (z. B. Waage/Messbecher)
7. Grundlegende Raumlage-Erfahrungen (z.B. beim Bauen und anderen Konstruktionspielen).



5.8 Naturwissenschaft und Technik

Unsere hochtechnisierte Welt hat einen großen Einfluss auf den Lebensalltag der Kinder. Vom Kleinstkindalter an üben Auto, Fernsehen, Handy, Computer usw. wachsenden Einfluss auf das tägliche Leben der Kinder aus.

Darüber hinaus haben Kinder von Natur aus ein großes Interesse an naturwissenschaftlichen Phänomenen und Vorgängen.

Sammeln und Benennen verschiedener Naturmaterialien (z.B. Blätter, Steine usw.)

1. Beobachten der Natur (Jahreszeiten, Wetter, Naturkreislauf)
2. Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln (z. B. Schwerkraft, verschiedene Aggregatzustände)
3. Auswirkungen der Technik auf die Umwelt kennenlernen



5.9 Verkehr

Schwerpunkt unserer Verkehrserziehung ist, die Kinder für die Teilnahme am Straßenverkehr altersentsprechend fit zu machen.

Bei gemeinsamen Spaziergängen und Ausflügen wird das richtige Verhalten z.B. beim Überqueren der Straßen eingeübt und das Bewusstsein für gefährliche Situationen geschult.

Zu einem „Verkehrs- und allgemeinen Sicherheitstraining“ lädt die Polizei jedes Jahr unsere Vorschulkinder von der Verkehrsschule ein.

Unter Anleitung von Verkehrspolizisten erfahren die Kinder theoretisches wie auch praktisches Verkehrstraining.



5.10 Medien

In unserer Wissensgesellschaft kommt der Medienkompetenz eine große Bedeutung zu. Wir möchten deshalb auch mit dem altersgerechten Einsatz unterschiedlicher Medien die Orientierungskompetenz der Kinder stärken und Risiken entgegenwirken.

Uns ist dabei wichtig, dass Kinder Medien in ihrem Lebensalltag bewusst wahrnehmen und die Verwendungs- und Funktionsweisen erfahren (z.B. Bilderbücher, Hör- und Musik CDs/DVDs).

Außerdem möchten wir die Kinder beim Erwerb von medienbezogenen Fähigkeiten unterstützen (z.B. das Internet als Recherchemittel zu nutzen).

Unser Ziel ist dabei auch, einen reflektierten und kritischen Umgang mit den Medien zu fördern, (z.B. durch emotionale und verbale Verarbeitung des Gesehenen, Gehörten). Auch die aktive Auseinandersetzung mit Medien z.B. durch eigenes Gestalten von Fotogeschichten, Hörspielen oder Videos halten wir für wichtig.

5.11 Teilöffnung

Im Rahmen der Teilöffnung, welche an zwei Vormittagen pro Woche stattfindet, werden zusätzlich zum Alltag spezielle Projekte zu den Bildungsbereichen angeboten, wo die Kinder selbstständig wählen können, an welchem Projekt sie teilnehmen möchten, oder ob sie in einem anderen Gruppenraum spielen wollen. Im Rahmen des Morgenkreises entscheiden sich die Kinder eigenverantwortlich für eine Aktivität. Durch die Teilöffnung haben die Kinder die Möglichkeit in einer anderen Konstellation mit Kindern zusammen zu kommen, als in ihrem Gruppenverband und andere Pädagogen kennen zu lernen.

6. Verschiedene Altersgruppen in der Kindertageseinrichtung

6.1. Kinderkrippe

6.1.1. Räumlichkeiten

Unsere beiden Krippengruppen verfügen über großzügige Räumlichkeiten. Dazu gehören ein großer sonniger Gruppenraum, ein Schlaf- und Bewegungsraum, ein Wickel- und Waschraum und eine Garderobe.

Außerdem steht den Kindern ein zum Kindergarten abgegrenzter Gartenbereich mit großer Terrasse zur Verfügung.



6.1.2. Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe

Die Konzeption für die Kinderkrippe ist eng an die des Kindergartens angelehnt, berücksichtigt aber die speziellen Bedürfnisse der Kinder unter drei Jahren.

6.1.2.1. Eingewöhnung

Der Eingewöhnung der neuen Krippenkinder kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Eine behutsame Eingewöhnung in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus erfolgt innerhalb eines Zeitrahmens von ca. vier Wochen mit einer langsamen Steigerung der Betreuungszeit, wodurch Vertrauen zur neuen Umgebung und zu den neuen Bezugspersonen aufgebaut, sowie eine sanfte Ablösung von den Eltern ermöglicht wird.

6.1.2.2. Tagesablauf

Die Kinder können entsprechend der gebuchten Zeit gebracht und abgeholt werden. Da die Kinder noch sehr jung sind, orientieren wir uns in der Gestaltung unseres Tagesablaufs hauptsächlich an den Bedürfnissen der Kinder.

Das Freispiel, mit dem jeder Tag beginnt, wird unterbrochen von freien Frühstückszeiten und einer gemeinsamen Brotzeit.

Weitere feste Punkte innerhalb der Spielzeiten sind unser Vormittags-Sitzkreis und das altersgerechte Mittagessen.

Auch kleine, gestalterische Angebote finden, soweit dies die Gruppensituation zulässt, während der Freispielzeit am Vormittag oder am Nachmittag statt.

Die Schlafenszeiten richten sich meist nach dem individuellen Ruhebedürfnis (vor allem bei den jüngeren Kindern). Bei den etwas älteren Kindern spielt sich in der Regel nach einiger Zeit ein gemeinsamer Schlafrhythmus um die Mittagszeit ein. Die Kinder werden je nach individuellem Bedarf gewickelt.

Eine beziehungsvolle und achtsame Pflege ist dabei sehr wichtig.

„Erzähl es mir, und ich werde es vergessen.

Zeige es mir, und ich werde mich erinnern.

Lass es mich tun, und ich werde es behalten.“

Konfuzius

6.1.2.3. Pädagogische Zielsetzung

Kinder im Krippenalter brauchen beständige, liebevolle Beziehungen, um sich sicher zu fühlen und sich auf dieser Basis der Welt neu- und wissbegierig zuwenden zu können.

Ein ganzheitlicher Ansatz, der die Gesamtheit der Sinnesbereiche anspricht, sowie eine anregungsreiche Umgebung, die mit allen Sinnen „begriffen“ und erforscht werden kann, sind uns dabei sehr wichtig.



Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Unser Ziel ist es, die Entwicklung der Basiskompetenzen von 1-bis 3-jährigen Kindern zu fördern, wie z.B. die

Personalen Kompetenzen

- Förderung der **Selbstwahrnehmung**.

So wird u.a. das Selbstwertgefühl der Kinder unterstützt durch feinfühligem Umgang mit den kindlichen Gefühlen von Seiten des Erwachsenen.

- Förderung der **kognitiven Kompetenz**

Wir unterstützen die Kinder z.B. in der differenzierten Wahrnehmung, in Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität, indem wir viel Raum zum Ausprobieren geben und kreative Impulse aufgreifen und anbieten.



- **Förderung der physischen Kompetenzen**

Kinder im Krippenalter erschließen sich ihre Welt vor allem durch Bewegung. Die Bewegungsentwicklung unterstützen wir u.a. durch eine räumliche Umgebung, die viele Bewegungsanreize bietet (drinnen und im Gartenbereich), sowie durch unseren Tagesablauf, in dem Bewegung in den unterschiedlichsten Formen eine große Rolle spielt.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- **Förderung der sozialen Kompetenzen**

Wir unterstützen die Kinder u.a. bei einem guten Beziehungsaufbau und in ihrer Empathiefähigkeit.

In Bezug auf die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit hat die Sprachentwicklung eine große Bedeutung. Unser Anliegen ist es auch, auf der Basis einer intensiven Beziehung zum Kind u.a. Gefühle und Bedürfnisse der Kinder, die sie selbst noch nicht oder nur bruchstückhaft ausdrücken können, zu „versprachlichen“, Hilfestellung bei Konflikten zu leisten usw. Die Freude an Sprache fördern wir auch durch Lieder, Bewegungsspiele, Bilderbücher usw.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Wir begleiten die Kinder intensiv in Übergangssituationen, wie z.B. während der Ablösephase von den Eltern in der Eingewöhnungszeit oder vor dem Wechsel der Krippenkinder in den Kindergarten.

Auch nach einer längeren Erkrankung des Kindes oder während problematischeren Entwicklungsphasen versuchen wir die Kinder so weit zu stärken, dass es die Schwierigkeiten im Rahmen der Möglichkeiten „meistern“ können.

6.1.3. Erziehungspartnerschaft

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sowie eine liebevolle Gesamtatmosphäre sind uns wichtig, damit Kinder und Eltern sich wohlfühlen.

6.1.4. Dokumentation

Für jedes Kind wird ein Portfolio-Ordner angelegt, der das Krippenjahr mit Fotos und anderen Beiträgen ausschnittsweise dokumentiert.

„Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen.“

Peter Rosegger

6.2. Altersgemischte Gruppe

6.2.1. Räumlichkeiten

Die altersgemischte Gruppe verfügt über einen Gruppenraum mit Nebenraum. Zudem zählen ein Wickel- und Waschraum und eine Garderobe zu der Gruppe dazu. Schlafen können die Kinder in unserem Turnraum im ersten Stock, der ab mittags zum Schlafrum umfunktioniert wird.

6.2.2. Pädagogische Konzeption der altersgemischten Gruppe

Die Konzeption für die altersgemischte Gruppe lehnt sich eng an die Konzeption der Krippe und des Kindergartens an.

6.2.3. Gruppenstärke

In der altersgemischten Gruppe können bis zu 18 Kinder aufgenommen werden. Davon 6 unter Dreijährige (U3) und 12 über Dreijährige (Ü3).

6.2.4. Besonderheiten der Altersmischung

Die Altersmischung der U3-Kinder mit den Ü3-Kindern in einer Gruppe ist eine sehr lebensnahe, gesellschaftliche und familiäre Erfahrung für die Kinder. Sie können sich in einer altersheterogenen Umgebung ausprobieren, spielen und wachsen. Sie lernen besonders die Übernahme von Verantwortung, Einfühlungsvermögen, Toleranz und soziale Kompetenzen im Umgang mit älteren und jüngeren Kindern. Die Kleinen lernen von den Großen (Vorbildfunktion) und die Großen lernen indem sie ihre Erfahrungen lehren. Zudem bekommen sie von den Kleinen Anerkennung, Bewunderung und Zuwendung und lernen wiederum, dass die Kleinen auch einen eigenen Willen, Bedürfnisse und Wünsche haben, die es zu berücksichtigen gilt und die ernst genommen werden wollen. Kinder mit Entwicklungsrückständen werden nicht zu Außenseitern.

Durch die längere Verweildauer (4 Jahre) in der altersgemischten Gruppe erleben die Kinder eine stabile und verlässliche außerfamiliäre Betreuungswelt ohne weitere Übergänge und Veränderungen. Zudem können sich längerfristige Freundschaften unter den Kindern entwickeln.

Um auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppen noch einmal speziell einzugehen, werden für jedes Alter entsprechende regelmäßige altershomogene Projekte angeboten.

Die Besonderheiten der Altersmischung von 2-6 Jahren bedeutet aber auch eine besondere Herausforderung für die Pädagogen. Durch eine gute Gruppenbesetzung

und kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen der pädagogischen Kräfte liegen sehr gute Rahmenbedingungen vor.

6.2.5. Eingewöhnung

Die unter 3-Jährigen werden nach dem Würzburger Modell eingewöhnt, das heißt die Bezugspersonen sollten mit ca. 4 Wochen Eingewöhnungszeit rechnen.

Diese Form der Eingewöhnung soll einen behutsamen Übergang zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung ermöglichen. Vor allem für die Kleinkinder ist ein guter Bindungs- und Vertrauensaufbau zum pädagogischen Personal der erste wichtige Punkt. Sobald sich die Kinder auch von den Pädagogen trösten lassen ist die Eingewöhnung abgeschlossen und die Kinder können sich auf die neue Umgebung und die anderen Kinder aktiv einlassen. Das Spielen, Erleben, Bilden und Lernen kann beginnen.

Auch die über 3-Jährigen sollen sich behutsam in die Gruppe eingewöhnen, aufgrund des Alters können die Bezugspersonen in der Regel davon ausgehen, dass die Eingewöhnung nach ca. 2 Wochen abgeschlossen ist. Auch bei Ihnen ist ein positiver Übergang vom Elternhaus in die Kita zwingend erforderlich.

6.2.6. Pädagogische Zielsetzung

Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es gerade in seiner Entwicklung, in seinen individuellen Vorlieben und Interessen steht. Dadurch entsteht eine selbstständige, kreative, interessante und gemeinsame Gestaltung des Gruppenalltags.

Situationsorientiert

Durch den situationsorientierten Ansatz können die Kinder den Gruppenalltag mitbestimmen. Die Pädagogen können auf die individuellen Themen der Kinder eingehen und diese auffangen und bearbeiten.

Neugierde wecken

Ein weiteres sehr wichtiges pädagogisches Ziel ist es, bei den Kindern Neugierde zu wecken. Dieses soll durch ansprechende Räume, interessante Materialien und Angebote der Fachkräfte geschehen. Die Kinder sollen neugierig sein für ihre Umwelt, ihre Mitmenschen, die Welt. Denn nur wo Neugierde vorliegt, besteht auch Interesse sich etwas Neues anzueignen.

Selbstständigkeit

Durch die Neugierde, die in den Kindern geweckt wurde, entsteht ein weiteres großes Ziel, die Selbstständigkeit.

Den Kindern soll es ermöglicht werden sich selbstständig Dinge anzueignen, Fragen zu beantworten, sich auszuprobieren. Nach dem Motto „Versuch macht klug“ dürfen die Kinder experimentieren und sich ihre Fragen erschließen. Je nach Alter werden die Kinder dabei von den Pädagogen individuell unterstützt, damit sie sich selbst einschätzen lernen und wissen was sie schon alles können.

Partizipation

Ebenso ist es uns ein Anliegen den Kindern deutlich zu machen, dass sie ein Mitspracherecht haben. Durch gemeinsame Gespräche und im Morgenkreis wird der Tag mit den Kindern gemeinsam geplant. Sie dürfen sich zum Beispiel aussuchen was sie spielen möchten und mit wem, ob sie an einem Angebot teilnehmen möchten oder wieviel sie sich beim Essen auf den Teller legen. Partizipation beginnt bereits bei Kleinigkeiten und die Kinder sollen merken, dass sie und ihre Meinung wichtig sind und sie gehört werden.

Lernen voneinander

Bei der größeren Altersmischung lernen die Kinder besonders die Übernahme von Verantwortung, Einfühlungsvermögen, Toleranz üben und soziale Kompetenzen im Umgang mit älteren und jüngeren Kindern kennen. Die Kleinen lernen von den Großen (Vorbildfunktion) und die Großen lernen indem sie ihre Erfahrungen lehren. Zudem bekommen sie von den Kleinkindern Anerkennung, Bewunderung und Zuwendung und lernen wiederum, dass diese auch einen eigenen Willen, Bedürfnisse und Wünsche haben, die es zu berücksichtigen gilt und die ernst genommen werden wollen.

Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Unsere pädagogischen Ziele orientieren sich sehr stark am Bildungs- und Erziehungsplan. Im täglichen Gruppenalltag, aber auch durch spezielle pädagogische Angebote sollen die Bildungs- und Erziehungsziele aufgegriffen und umgesetzt werden.

Lernen durch Spielen

Eventuell sind die pädagogischen Ziele teilweise auf den ersten Blick nicht deutlich erkennbar. Manche sagen eventuell, mein Kind spielt eigentlich „nur“. Aber genau darauf kommt es an: Kinder lernen in diesem Alter am Meisten durch Spielen. Sie eignen sich viele Eigenschaften und Bildungsinhalte durch das gemeinsame alltägliche Spiel an. Man sollte den Kindern die Teilhabe am „normalen“ Leben und genügend Zeit für das Freispiel ermöglichen, sowie als gutes Vorbild voran gehen.

Geborgenheit

All diese Ziele geschehen immer unter der Voraussetzung, dass sich die Kinder geborgen fühlen. Die Kinder müssen mit Freude in die Kindertageseinrichtung kommen und sich wohlfühlen, denn nur wenn sich jemand wohl fühlt, ist er offen für Unbekanntes, kann seine Umwelt aktiv wahrnehmen und lernen.

6.2.7. Erziehungspartnerschaft

Vor allem in der altersgemischten Gruppe findet ein sehr intensiver Austausch zwischen den Eltern und den Pädagogen statt, da in der Regel die Kinder diese Gruppe vier Jahre besuchen. Dadurch können die Pädagogen die Kinder und auch die Eltern sehr gut kennenlernen, was zu einer Erhöhung der Qualität beiträgt.

Die Zusammenarbeit sollte ein partnerschaftliches Verhältnis mit gegenseitiger Achtung und Wertschätzung sein. Regelmäßig werden dafür die Erwartungen, Wünsche, Bedarfe und Zufriedenheit der Eltern abgefragt.

6.2.8. Dokumentation

Um pädagogische Arbeit leisten zu können, müssen Dokumentationen stattfinden. Dafür gibt es im Kindergartenbereich speziell entwickelte Beobachtungsbögen (Perik, Sismik/Seldak), die einmal im Jahr erstellt werden. Auch für die Kleinkinder gibt es Beobachtungsbögen, speziell auf diese Altersgruppe zugeschnitten. Auch diese werden regelmäßig durchgeführt.

Zudem führt jedes Kind einen Portfolio-Ordner. Dieses „Ich-Buch“ dokumentiert die Ereignisse in der Kindergartenzeit. Jedes Kind kann dabei selbstständig mit Unterstützung an seinem Ordner und den Inhalten arbeiten und kreativ werden.

Durch Aushänge an der Pinnwand und einen Wochenplan werden zudem von den Pädagogen aufgezeigt, was im Kindergarten stattfindet.

6.3. Hort

6.3.1. Öffnungszeiten

Das Haus für Kinder ist von Montag-Donnerstag von 7-17 Uhr geöffnet und freitags von 7-16 Uhr. Der Hort hat während der Schulzeit von Mo-Do von 11-17 Uhr und freitags von 11-16 Uhr geöffnet. In den geöffneten Ferien hat der Hort von 8-17 Uhr und freitags von 8-16 Uhr geöffnet.

6.3.2. Räumlichkeiten

Der Hort verfügt über einen großen Gruppenraum, den er sich mit einer Kindergartengruppe teilt, die bis 12.30 Uhr im Haus ist. Ebenso gibt es einen Mehrzweckraum mit Küchenzeile, einen Nebenraum und einen Hausaufgabenraum. Der Hort hat seine eigene Garderobe und geschlechtergetrennte Waschräume. Das Außengelände ist altersentsprechend mit Spielgeräten und Grünfläche ausgestattet.

6.3.3. Aufgabe des Hortes

Der Hort ist eine familienunterstützende und –ergänzende Einrichtung für Kinder im Grundschulalter.

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) formuliert den gesellschaftlichen Auftrag der Kitas. Dieser Auftrag beinhaltet die Unterstützung der Entwicklung des Kindes hin zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Sie umfasst Betreuung, Bildung und Erziehung.

6.3.4. Pädagogische Konzeption des Hortes

Die Konzeption für die Hortgruppe lehnt sich eng an die Konzeption des Kindergartens an.

6.3.4.1. Gruppenstärke

Im Hort können bis zu 25 Kinder, die die 1.-4. Klasse besuchen, aufgenommen werden.

6.3.4.2. Besonderheiten der Hortgruppe

Die Kinder im Alter von 6-12 Jahren haben andere Entwicklungsaufgaben zu bewältigen als Kindergartenkinder. Die Kernaufgabe des Hortes ist die professionelle Begleitung und Unterstützung der Kinder bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben.

Die Entwicklungsaufgaben sind folgende:

- Lernen der Regulierung ihrer Emotionen
- Fähigkeit zur Übernahme der Perspektive anderer Menschen
- Lernen mit Gleichaltrigen zurechtzukommen
- Entwicklung von Konzepten und Denkschemata, die für das Alltagsleben notwendig sind

- Stabilisierung der Geschlechtsidentität als Mädchen oder Junge und Erlernen eines männlichen oder weiblichen sozialen Rollenverhaltens
- Entwicklung der Wahrnehmungs- und Denkfähigkeit
- Lernen mehrere Dimensionen auf einmal zu erfassen, Zusammenhänge herzustellen und Erfahrungen und Weltsicht in Beziehung zu setzen
- Aufbau einer positiven Einstellung zu sich selbst
- Entwicklung grundlegender Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen
- Erreichen persönlicher Unabhängigkeit

6.3.5. Eingewöhnung

Aufgrund des Alters der Kinder ist in der Regel keine lange Eingewöhnung notwendig. Die Kinder lernen im Vorwege den Hort in den Ferien durch Schnuppertage kennen, damit sie sich mit dem Personal, den Räumlichkeiten und den anderen Kindern vertraut machen können.

Ab dem ersten Schultag werden die Kinder dann zu ihren Buchungszeiten nach Schulschluss den Hort besuchen. Anfangs wird eine pädagogische Kraft die Kinder an der Schule abholen, bis sie den Hortweg kennen und alleine mit den anderen Kindern laufen können.

6.3.6. Pädagogische Zielsetzung

Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es gerade in seiner Entwicklung, in seinen individuellen Vorlieben und Interessen steht. Dadurch entsteht eine selbstständige, kreative, interessante und gemeinsame Gestaltung des Gruppenalltags. Zudem sollen die Kinder durch eine anregungsreiche Lernumgebung motiviert werden, sich ihre Umwelt zu erschließen.

Situationsorientiert

Durch den situationsorientierten Ansatz können die Kinder den Gruppenalltag mitbestimmen. Die Pädagogen können auf die individuellen Themen der Kinder eingehen und diese auffangen und bearbeiten.

Neugierde wecken

Ein weiteres sehr wichtiges pädagogisches Ziel ist es, bei den Kindern Neugierde zu wecken. Dieses soll durch ansprechende Räume, interessante Materialien und Angebote der Fachkräfte geschehen. Die Kinder sollen neugierig sein für ihre Umwelt, ihre Mitmenschen, die Welt. Denn nur wo Neugierde vorliegt, besteht auch Interesse sich etwas Neues anzueignen.

Selbstständigkeit

Durch die Neugierde, die in den Kindern geweckt wurde, entsteht ein weiteres großes Ziel, die Selbstständigkeit.

Den Kindern soll es ermöglicht werden sich selbstständig Dinge anzueignen, Fragen zu beantworten, sich auszuprobieren. Nach dem Motto „Versuch macht klug“ dürfen die Kinder experimentieren und sich ihre Fragen erschließen. Je nach Alter werden die Kinder dabei von den Pädagogen individuell unterstützt, damit sie sich selbst einschätzen lernen und wissen was sie schon alles können. Vor allem im Hort ist es dringend notwendig, dass den Kindern Freiräume für Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen werden. Sie brauchen die Möglichkeit für unbeaufsichtigte Tätigkeiten, um eigenständiges Handeln zu entwickeln.

Partizipation

Ebenso ist es uns ein Anliegen den Kindern deutlich zu machen, dass sie ein Mitspracherecht haben. Durch gemeinsame Gespräche, im Kreis und in Kinderkonferenzen werden der Tag, die Projekte etc. mit den Kindern gemeinsam geplant. Sie dürfen sich zum Beispiel aussuchen was sie machen möchten und mit wem, ob sie an einem Angebot teilnehmen möchten oder wieviel sie sich beim Essen auf den Teller legen. Partizipation beginnt bereits bei Kleinigkeiten und die Kinder sollen merken, dass sie und ihre Meinung wichtig sind und sie gehört werden.

Ebenso gehört dazu, dass die Kinder die Bedürfnisse der Anderen kennenlernen und diese auch in ihrem Tun berücksichtigen.

Geschlechterbezogenes Arbeiten

Vor allem in diesem Alter stabilisiert sich die Geschlechtsidentität der Kinder. Deshalb ist es besonders wichtig, die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben für das Geschlecht „untypische“ Verhaltensweisen und Gefühle zu zeigen und auszuprobieren.

Freizeitphase

Die Hortkinder sollen lernen ihren eigenen Tagesablauf zu gestalten, dabei werden sie von den Pädagogen unterstützt. Je nach Interesse können sie die Freizeitphase selbst gestalten. Sie können sich überlegen ob sie an einem Angebot teilnehmen möchten, oder sich frei entscheiden in welchen Bereich sie nun spielen möchten.

Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Unsere pädagogischen Ziele orientieren sich sehr stark am Bildungs- und Erziehungsplan. Im täglichen Gruppenalltag, aber auch durch spezielle pädagogische Angebote sollen die Bildungs- und Erziehungsziele aufgegriffen und umgesetzt werden.

Geborgenheit

All diese Ziele geschehen immer unter der Voraussetzung, dass sich die Kinder geborgen fühlen. Die Kinder müssen mit Freude in den Hort kommen und sich wohlfühlen, denn nur wenn sich jemand wohl fühlt, ist er offen für Unbekanntes, kann seine Umwelt aktiv wahrnehmen und lernen.

6.3.7. Hausaufgaben

Im Hort besteht die Möglichkeit Montag bis Donnerstag die Hausaufgaben anzufertigen (Freitags werden keine Hausaufgaben gemacht), entweder individuell direkt nach Schulschluss oder in der Hausaufgabenzeit. Dabei stehen die Pädagogen den Kindern als Unterstützung und Hilfe zur Seite, sind jedoch nicht dafür da, dass die Ergebnisse der Hausaufgaben „richtig“ sind. Die Pädagogen stehen im engen Austausch mit den Lehrern.

Die Kinder sollen dabei bestärkt werden in Eigenverantwortung ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Die Endkontrolle liegt bei den Eltern, ebenso die Verantwortung für Leseübungen.

6.3.8. Ferien

Die Ferienzeit ist eine besondere Zeit für die Kinder, weil sie im Hort mehr Freizeitangebote wahrnehmen können, da die Schule und die Hausaufgaben wegfallen.

Dadurch bleibt mehr Zeit für Angebote, Projekte, Ausflüge und Ferienfreizeiten. Des Weiteren haben die Kinder viel Zeit miteinander und die Gruppendynamik wird gestärkt.

6.3.9. Kooperationen

6.3.9.1. Eltern

Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder, deshalb ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Pädagogen unabdingbar. Es soll ein partnerschaftliches Verhältnis mit gegenseitiger Achtung und Wertschätzung entstehen. Die Eltern werden durch Gespräche in die Arbeit im Hort einbezogen, wobei regelmäßig die Erwartungen, Wünsche, Bedarfe und die Zufriedenheit von ihnen abgefragt wird.

6.3.9.2. Kindergarten

Das Hortpersonal arbeitet eng mit dem Kindergarten zusammen. Einmal pro Woche bieten die Pädagogen Vorschule für alle Vorschulkinder an. Dadurch können sie sich

gegenseitig kennenlernen und mit den Kindern spezielle Angebote für die „Großen“ durchführen.

6.3.9.3. Schule

Mit der Schule und den Lehrkräften wird ebenfalls sehr eng zusammengearbeitet. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt, damit die Hortpädagogen wissen, welche Themen zurzeit in der Schule bearbeitet werden etc. Durch die örtliche Nähe fällt die Zusammenarbeit deutlich leichter.

6.3.10 Dokumentation

Um pädagogische Arbeit leisten zu können, müssen Dokumentationen stattfinden. Dafür gibt es im Kindergartenbereich speziell entwickelte Beobachtungsbögen, die einmal im Jahr gemacht werden. Für den Hortbereich wird der Beobachtungsbogen Perik verwendet, sowie ein selbstentwickelter Beobachtungsbogen, speziell für diese Altersgruppe.

Zudem führt jedes Kind seinen Portfolio-Ordner, den es in der Krippe oder im Kindergarten begonnen hat, im Hort weiter. Dieses „Ich-Buch“ dokumentiert die Ereignisse im Hort. Jedes Kind kann dabei selbstständig an seinem Ordner und den Inhalten arbeiten.

Ebenso werden anhand der Pinnwände und eines Wochenplans aufgezeigt, was im Hort stattfindet.

7. Andere Bereiche

7.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Eltern der uns anvertrauten Kinder sind uns willkommen und besonders wichtig.

Eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine gelungene Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige Austausch auf einer wertschätzenden und respektvollen Ebene.

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes und sind somit die Experten für ihr eigenes Kind.

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der wir gemeinsam auf „Augenhöhe“ die Verantwortung für die Erziehung und Bildung des Kindes übernehmen.

Die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Kindertageseinrichtung sind im Bildungs- und Betreuungsvertrag verankert.

Wichtige Aspekte für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sind:

- Aufnahmegespräch
- Begleiten von Übergängen (z.B. vom Kindergarten in die Grundschule)
- „Tür- und Angelgespräche“ (kurzer Informationsaustausch beim Bringen und Abholen der Kinder)
- Entwicklungsgespräche
- Beratung und Vermittlung von Fachdiensten
- Elternabende
- Feste und Feiern
- Elterninformation
- Homepage und Newsletter des Elternbeirats
- Zusammenarbeit mit den gewählten Elternvertretern
- Zusammenarbeit mit dem Kindergartenförderverein

7.1.1 Elternbeirat

Der Elternbeirat (geregelt in Art. 14 BayKiBiG) hat eine wichtige vermittelnde Funktion in der Kita. Einerseits versteht sich der Elternbeirat als Sprachrohr der Eltern, um deren Interessen entschieden zu vertreten. Dabei nimmt er jederzeit die Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, um sie dem Träger der Einrichtung – der Gemeinde Wielenbach – oder der Leitung der Kita zu unterbreiten. Andererseits wird versucht das Verständnis der Eltern für die Bildungs- und Erziehungsziele der Kindertageseinrichtung zu wecken.

Aufgabe ist es auch, den Träger zu unterstützen sowie die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtung und Gemeinde zu fördern. Deswegen setzt sich der Elternbeirat bei der Gemeinde u.a. für eine angemessene Besetzung des Kindergartens mit Fachkräften sowie für die sachliche und räumliche Ausstattung ein. Elternbeirat, Kindergartenleitung und Trägervorteiler setzen bei ihrer Zusammenarbeit auf Dialog und Kompromiss.

Denn im Mittelpunkt steht stets das Wohl der Kinder. Der offene und vertrauensvolle Kurs war und ist der Schlüssel, die Diskussions- und Aushandlungsprozesse zu einem positiven Abschluss zu führen und so den Anspruch der Kinder auf Bildung und Erziehung im Kindergarten zu verwirklichen.

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von der Elternschaft gewählt. Um seine Aufgaben und Ziele umzusetzen, hält er regelmäßige Treffen ab.

Darüber hinaus lädt der Elternbeirat zu Vorträgen und Schulungen für die Kinder und Eltern ein (z.B. Erste Hilfe Kurse). Auch organisiert er regelmäßig das Gesunde Frühstück und zusammen mit dem Kitateam das Laternenfest sowie das Sommerfest. Die Einnahmen aus diesen Festen werden zum Teil dem Kindergarten für außerplanmäßige Anschaffungen zur Verfügung gestellt.

Ein Meilenstein war der Aufbau der Homepage www.kiga-wielenbach.de. Die Eltern können sich nun online über Termine und Aktuelles aus den Gruppen informieren.

7.2. Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation)

Nach dem BEP (8.1) bedeutet Beteiligung „Partizipation“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Kinderbeteiligung umfasst Mit- und Selbstbestimmung.

Durch Mitsprache lernen Kinder, Mitverantwortung zu übernehmen.

Beteiligung ist von klein auf möglich. Bei angemessener Unterstützung sind Kinder fähig, ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mitzugestalten.

Auch für die Erweiterung der Lern- und Sprachkompetenz sowie für gelebtes Demokratieverständnis spielt Kinderbeteiligung eine Schlüsselrolle.

In unserer Einrichtung geben wir, den Kindern viel Raum für Entscheidungen und kindgerechte Mitsprache zu geben. Dies geschieht z. B. in Spiel- oder Konfliktsituationen sowie bei Entscheidungen, die die Gruppe betreffen, u. a. bei der Erarbeitung von gemeinsamen Regeln. Auch teilweise bei der Gestaltung und Nutzung unserer Räumlichkeiten, und soweit möglich, bei Inhalten des Stuhlkreises oder bei der Themenauswahl und –gestaltung für die jeweils folgenden Wochen, lassen wir die Kinder mitbestimmen.

Uns ist es auch sehr wichtig, dass z. B. im Stuhlkreis der Beitrag oder die Meinung jedes Kindes respektiert wird und dass wir einander zuhören.

7.3. Qualitätsmanagement im Team/Personalentwicklung

Qualitätsmanagement ist Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Bildungsqualität.

Um eine fachlich hochqualifizierte Betreuung der Kinder zu gewährleisten und sie in ihren Basiskompetenzen zu fördern, sind Reflexionen unserer pädagogischen Arbeit in unseren regelmäßigen Teambesprechungen erforderlich.

Wir versuchen dabei ständig, unsere Arbeit zu optimieren. Dazu gehört ein guter Informationsaustausch innerhalb des Teams über pädagogische und organisatorische Inhalte.

Durch den regelmäßigen Besuch von Fortbildungen und Informationsveranstaltungen halten wir uns auf dem aktuellen Stand der für die Elementarstufe wichtigen Bereiche.

Die vielen besonderen Fähigkeiten, die jede pädagogische Kraft mitbringt, das große Engagement und die gegenseitige Hilfsbereitschaft, tragen ganz fundamental zur Qualitätssicherung und Personalentwicklung bei.

Wir unterstützen die Teammitglieder auch bei der Weiterentwicklung dieser Kompetenzen oder bei Weiterqualifizierungswünschen.

Auch die jährlich durchgeführte Elternumfrage ist für uns ein wesentliches Instrument zur Qualitätssicherung.

Die Personalplanung und – entwicklung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit unserem Träger.

7.4. Übergänge des Kindes

Familie – Einrichtung

Krippe – Kindergarten

Kindergarten - Schule

„Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen und Phasen beschleunigten Lernens. Auslöser sind Ereignisse, die der

Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal in seinem Leben vorkommen.“ (BEP 6.1)

„Es sind kritische Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen, aber auch erschweren können, die Freude und Neugier auf das Neue ebenso hervorbringen können, wie Verunsicherung und Angst.“ (BEP 6.1)

Wir unterstützen in Zusammenarbeit mit den Eltern die Anpassung des Kindes an die neue Lebenssituation mit viel Verständnis und Geduld.

Jedes Kind bringt seine individuellen Besonderheiten und Verhaltensweisen mit, deshalb bekommt es bei der Eingewöhnung und beim Wechsel in andere Gruppen die Zeit, die es braucht, um die Übergänge erfolgreich zu bewältigen.

Vorbereitung und Gestaltung des Übergangs in die Schule

Die Kinder werden mit Hilfe der zahlreichen pädagogischen Angebote während ihrer gesamten Kindergartenzeit bestmöglichst für die Schule vorbereitet.

Unsere ganzheitliche Arbeitsweise und alle Materialien dienen der Förderung der Basiskompetenzen, die so wesentlich für die Bewältigung des Schulalltags sind.

Eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Wielenbacher Grundschule bildet eine gute Grundlage.

Vor dem Schuleintritt bekommen unsere Vorschulkinder die Gelegenheit, an einem Vormittag die Schule zu besuchen, um so einen Einblick in den Schulalltag und die Räumlichkeiten zu bekommen.

Bei einem Gegenbesuch der „Erstklässler“ im Kindergarten, die uns stolz ihre Lesekünste vorzeigen, wird die Vorfreude unserer „Großen“ auf die Schule weiter geweckt.

Für die Eltern der Vorschulkinder bieten wir einen gemeinsam mit der Schule gestalteten Infoabend, sowie detaillierte Entwicklungsgespräche an



7.5. Inklusion – Verschiedenheit macht stark!

Eine inklusive Gesellschaft beginnt im Kindergarten. Um allen Kindern in unserer Gemeinde die Teilhabe an Bildung und Erziehung zukommen zu lassen, setzen wir Inklusion seit Beginn des Kindergartenjahres im September 2013 in unserer Einrichtung um.

Wir sehen für alle Beteiligten die Erfahrung von Verschiedenheit als eine Bereicherung an. Wir verstehen uns als Gemeinschaft, in der man sich geborgen und wertgeschätzt fühlt und wo man sich im Rahmen seiner eigenen Möglichkeiten einbringen kann.

Integrative Erziehung soll ein Gegengewicht zu Ausgrenzung und Diskriminierung darstellen und wir möchten dazu beitragen, dass es zur Selbstverständlichkeit gehört, Spielkameraden zu haben, die in ihren Ausdrucksmöglichkeiten, ihrem Tempo oder ihrer Leistungsfähigkeit anders sind.



Dadurch, dass ein Kind mit besonderem Förderbedarf eine Einrichtung besucht, kann eine Art Öffentlichkeit hergestellt werden, die eine wichtige Voraussetzung für die soziale und gesellschaftliche Teilhabe ist.

„Bildungseinrichtungen stehen in der Verantwortung, sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.“ (BayBEP2012,S.21)

7.6. Integration, Kinder mit Migrationshintergrund – Flüchtlingskinder

„Alle Kinder haben den gleichen menschlichen Wert, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, Religion, Meinung oder Herkunft.“

Art. 2.2 der UN-Konvention der Rechte des Kindes“

Für Flüchtlingskinder ist es ein Vorteil, wenn sie einen Platz in einem Kindergarten bekommen. Sie lernen schnell die deutsche Sprache und der regelmäßige Tagesablauf gibt ihnen Struktur und Halt. Viele Kinder sind traumatisiert und müssen ihre Fluchterfahrungen



verarbeiten.

Wir geben den Kindern und ihren Eltern Zeit sich zu orientieren und anzukommen, sind uns aber der großen damit verbundenen Herausforderungen bewusst.

7.7. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger unserer Kindertageseinrichtung ist die Gemeinde Wielenbach.

Sie ist mit Unterstützung des Gemeinderats in Absprache mit der Kindergartenleitung zuständig und verantwortlich für

- Personalentscheidungen
- Entscheidungen über Satzungsänderungen
- bauliche und sonstige Veränderungen in der Struktur der Einrichtung

Eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit mit dem Träger ist eine Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklungsmöglichkeit unserer Einrichtung. Dies geschieht durch regelmäßigen Informationsaustausch über wesentliche Angelegenheiten.

7.8. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

- Landratsamt als Aufsichtsbehörde
- Träger
- Gesundheitsamt
- Grundschule Wielenbach
- pädagogische Sondereinrichtungen, wie schulvorbereitende Einrichtung, Förderschulen usw.
- andere sozialpädagogische Institutionen und Fachdienste, wie Heilpädagogen, Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen, Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen.
- Ausbildungsstätten für Nachwuchskräfte, wie Fachakademien für Sozialpädagogik, Berufsfachschulen für Kinderpflege, sowie Fachoberschulen

7.9. Besondere Angebote:

- Rhythmisch-musikalische Früherziehung und Flötenunterricht für Vorschulkinder
- Erziehungsberatungsstelle (Hilfestellung in besonderen Erziehungsfragen)
- Mobile Sonderpädagogische Hilfe (ein ambulantes Beratungs- und Förderangebot) durch eine Heilpädagogin
- Interdisziplinäre Frühförderung durch die Kinderhilfe Oberland
- Kooperation und enge Zusammenarbeit mit der Wielenbacher Grundschule
- Ausbildung von Praktikanten(innen) der Kinderpflege und im Rahmen der Erzieherausbildung
- Beschäftigung von Freiwilligen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes
- Schnupperpraktika für Mittel- und Realschüler(innen)
- Hospitationsmöglichkeit für zukünftige Tagesmütter
- Kindergartenförderungsverein, der durch großen Einsatz den Kindergarten finanziell unterstützt
- Schulfruchtprogramm (wöchentliche Lieferung von biologischem Obst und Gemüse)
- Gesundes Frühstück vom Elternbeirat

7.10. Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit nach außen hin transparent zu machen, ist Öffentlichkeitsarbeit notwendig.

Über Feste und Feiern, sowie Aktionen zu unseren Projekten wird in der öffentlichen Presse informiert.

Uns ist es besonders wichtig, in der Dorfgemeinschaft integriert zu sein.

Dies geschieht z.B. durch:

- Besuch bei örtlichen Handwerksbetrieben und Bauernhöfen
- Beiträge zur Gemeinde-Info
- Einladung der Dorfbevölkerung zum Sommerfest
- themenbezogene und allgemeine Ausstellungen
- Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen (z.B. Feuerwehr, Gartenbauverein)



Ferner, mittels

- Konzeption
- Gemeinde-Info
- Homepage
- Aushänge an der Pinnwand im Eingangsbereich

8. Schlussworte

Unsere Einrichtung ist „immer in Bewegung“ und vieles entwickelt sich weiter. Als Gegenpol zu unserer schnelllebigen Zeit mit ihren vielen unterschiedlichen Strömungen möchte unsere Kindertageseinrichtung „Schatzkiste“ weiterhin einen liebevollen Rahmen für die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder bieten.

Unter diesen Voraussetzungen wird auch zukünftig die Fortschreibung unseres Konzepts erfolgen.

*„ Kinder sind unsere Zukunft
und unser größter Schatz“*



Impressum

Gemeinde-KiTa Schatzkiste
Rosenstraße 9b
82407 Wielenbach

Telefon 0881-41516
Fax 0881-6009005
www.wielenbach.de
kindergarten@wielenbach.bayern.de

Die Fortschreibung der Konzeption wurde von dem pädagogischen Team der Kindertageseinrichtung in Wielenbach unter Leitung von Michaela Serfling erstellt, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wielenbach.

September 2018

Quellenangaben:
Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)